

LAUDATIO
zur Ehrung von
Aynur Çelikdöven

Liebe Gäste, Delegierte, Funktionäre und Freunde der Türkischen Gemeinde in Deutschland,
sehr geehrte Frau Çelikdöven, liebe Aynur.

Es ist für mich eine große Freude und Ehre, dich heute im Namen der TGD für dein langjähriges und engagiertes Wirken ehren zu dürfen.

Für dein herausragendes, soziales und gesellschaftliches Engagement möchte ich dir im Namen der Türkischen Gemeinde in Deutschland und auch ganz persönlich sehr herzlich gratulieren.

Der Anlass gibt mir die Möglichkeit, Ihnen meine sehr geehrten Damen und Herren, Frau Aynur Çelikdöven als herausragende Persönlichkeit mit ihrer Lebensleistung etwas näher vorzustellen.

Aynur Çelikdöven lebt in Oberhausen (NRW), ist glücklich verheiratet mit Sefai Çelikdöven und hatte zwei Kinder. Mitte der 80´er Jahre erkrankte ihre Tochter an Leukämie, konnte dank einer Knochenmarktransplantation geheilt werden. Ihr Sohn erkrankte ebenfalls an Krebs und verstarb 1999 im Alter von sieben Jahren.

Mir fällt es sehr schwer, noch heute passende Worte für dieses Schicksal zu finden.

Was meinen Sie war die Reaktion von Aynur Çelikdöven unmittelbar nach diesen Schicksalsschlägen?

Keine zwei Monate nach dem herzreißenden Verlust ihres Sohnes entschließt sie sich, Kindern und ihren Angehörigen, die ein ähnliches Schicksal wie sie durchleben, zur Seite zu stehen und beschließt einen Verein „UMUT YOLU – WEG DER HOFFNUNG“ zu gründen.

Die Grundgedanken waren und sind nach wie vor, Zusammenhalten und Hoffnung schenken und sie wurde dabei von zahlreichen türkischstämmigen Eltern und Angehörigen in Oberhausen unterstützt.

Das Vereinsziel:

Über Tumor- und Leukämieerkrankungen bei Kindern aufzuklären und Betroffene und Angehörige zu begleiten.

Im Jahr 2001 erfolgte dann die offizielle Gründung des Vereins „Weg der Hoffnung e.V.“ für krebskranke Kinder und deren Angehörige, die beraten, aufgeklärt und vor allem gestärkt werden sollten.

2003 gründete sie außerdem in einer Kleingartenanlage in Oberhausen-Sterkrade den Treffpunkt „Engelsgarten“ für betroffene Familien und deren Kinder, die sich in der Krebs-Nachsorge befinden. Darüber hinaus organisierte Aynur Çelikdöven jährliche Aktionsabende für Knochenmark- und Stammzellenspenden.

Was in 2017 dann erfolgte, war längst überfällig. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde sie mit der Ehrennadel der Stadt Oberhausen ausgezeichnet.

3 Jahre später, also im Jahre 2020, überreichte ihr der Oberbürgermeister Daniel Schranz das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Wir schreiben das Jahr 2022 und Frau Çelikdöven ist nun seit mehr als 20 Jahre unermüdlich – wie seit den ersten Tagen dabei – sich für krebskranke Kinder und ihre Angehörigen einzusetzen.

Was habe ich da gesagt? Unermüdlich?

Ich wollte mal wissen, ob diese Eigenschaft etwas mit ihrem Sternzeichen zu tun haben könnte und habe einfach mal etwas gegoogelt. Über das Ergebnis auf einer namhaften Seite war ich im Nachgang gar nicht mehr erstaunt. Dort heißt es:

„Sternzeichen Skorpion. Wer zwischen dem 24. Oktober und 22. November geboren ist, gilt als besonders analysierend, belastbar und engagiert.“

VOLLTREFFER.

Im Sog der Suche nach Charakterisierung oder weiteren Merkmalen dieser Persönlichkeit sticht der Nachname „ÇELIKDÖVEN“ ins Auge. Auf meine Muttersprache lege ich nach wie vor großen Wert und versuchte mal eine freie Übersetzung und kam zu dem Schluss:

Jemand, der Stahl verarbeitet
(wohlwollend übersetzt)

Ihrer Fantasie lasse ich jetzt mal freien Lauf.

Noch interessanter und meiner Meinung nach eindrucksvoller waren die Ergebnisse zur Bedeutung des Vornamens „Aynur“. Hier ergab die Suche im Netz, vier sehr schöne Ergebnisse. Aber eins war ganz besonders:

IŞIĞIYLA YOLU AYDINLATAN

Frei übersetzt:

„DIE MIT IHREM LICHT DEN WEG ZUM ERHELLEN BRINGT“

Ich will jetzt gar nicht in Philosophie versinken, aber manche Zusammenhänge, für die man als Person vordergründig gar nichts kann, sind schon bemerkenswert.

Ich will Ihnen aber schildern, wieso ich so beeindruckt von diesen „zufälligen“ Zusammenhängen war:

Fragt man Frau Çelikdöven nach ihren Erlebnissen der vergangenen 20 Jahre oder was sie am meisten berührt, kann sie ihre Motivation und Freude helfend zur Seite stehen zu können, sehr klar und selbstsicher äußern. Emotional wird sie trotz aller Souveränität aber dann, wenn es darum geht, zu schildern, was sie empfindet, wenn sie in die Augen von krebserkrankten Kindern und ihren Vätern und Müttern oder Angehörigen schaut. Das Leuchten in den Augen der Kinder, die sich Aynur und dem Verein WEG DER HOFFNUNG anvertraut haben, scheint ein bedeutsamer Schlüssel zu sein.

Sie gibt ihnen Halt, steht ihnen zur Seite, ist sprichwörtlich 24 Stunden erreichbar - ja, für die Menschen, die sich an sie gewandt haben, ist sie in der Regel tatsächlich rund um die Uhr erreichbar. Und das 7 Tage die Woche und das seit mehr als 20 Jahren. RESPEKT.

Sie hat in den vergangenen 22 Jahren vielen Hunderten krebserkrankten Kindern, Müttern und Vätern in die Augen gesehen. Dabei standhaft zu bleiben, den Angehörigen zur Seite zu stehen, motivierend einzuwirken und nach Möglichkeit Zuversicht zu verbreiten, ist für eine Ehrenamtlerin schon eine unbeschreibliche Leistung.

Einen Verein zu führen und persönlich an vorderster Front zu stehen, allen Prognosen zum Trotz Trost und Hilfe anzubieten und die Betroffenen nicht allein mit ihrem Schicksal zu lassen, verlangt viel von einem ab.

Es liegt leider in der Natur der Sache, dass trotz aller Unterstützung viele traurige Schicksale sie betrüben. Davon kann und will sie sich in Ihrem Engagement nicht beeinträchtigen lassen und trotz mit den Worten: „Auch wenn ich nur einem von 10 Kindern zur Seite stehen konnte – diesem einen Kind und den Angehörigen zur Seite gestanden zu haben und zu erleben, wie es wieder Hoffnung schöpft, ist aller Mühen wert“.

Inzwischen hat sich UMUT YOLU zu einem internationalen und interkulturellen Verein entwickelt, in dem sich viele Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich engagieren.

Sie ist verliebt in ihre Tätigkeit.

Sie liebt es Familien glücklich machen zu können.

Und... sie ist bereit, für diese, ihre Liebe, auf andere Dinge zu verzichten. So weit ihre Worte, die in ihrer türkischen Muttersprache an Emotionalität nur schwer zu toppen sind. Chapeau.

Liebe Aynur, ich mag nicht zu beurteilen, inwieweit du mit dem Erreichten letztlich wirklich zufrieden bist.

Wir neigen ja alle dazu, mehr zu wollen als möglich ist. Ich bin mir aber sicher, dass eine riesige Anzahl von Menschen zufrieden waren und sind mit dem, was Du und dein „WEG DER HOFFNUNG“ für sie getan habt.

Du kannst stolz auf Deine Lebensleistung sein.

Ein Ehrenamt zu leisten ist eine Frage der Ehre und kann nicht erzwungen werden. Gleichzeitig ist es aber auch eine Frage der Wertschätzung und Anerkennung durch unsere Gesellschaft an Bürgerinnen und Bürgern mit und ohne Einwanderungsgeschichte.

Wir, die Türkische Gemeinde in Deutschland, möchten Dir heute eine Auszeichnung verleihen, die deine selbstlosen Aktivitäten für unsere Gesellschaft würdigen soll.

Damit setzen wir in zweifacher Hinsicht ein Zeichen:

Zum einen möchten wir dir zeigen, welches außerordentliche Maß an Hochachtung wir deinem Engagement entgegenbringen und wir möchten unsere Gesellschaft damit zum Nachdenken und nach Möglichkeit auch zum Nachmachen animieren.

Ich möchte DANKE sagen und meinen Respekt zum Ausdruck bringen für all das, was du, liebe Aynur, für unsere Gesellschaft geleistet hast. Vielen Dank. Du hast diese Ehrung verdient.